

Grundsätze, Erziehungs- und Bildungsziele der Jugend des Deutschen Alpenvereins

I. Grundsätze verbandlicher Jugendarbeit

1. Die Jugend des DAV (JDAV) ist freier Träger einer allgemeinen Jugendarbeit, die sich als Ausgleich und Ergänzung zu anderen Erziehungs- und Bildungsbereichen wie z.B. Elternhaus, Schule, Universität und Arbeitswelt versteht.
2. Sinnvolle Jugendarbeit geht über die Gestaltung eines leicht konsumierbaren Freizeitangebots weit hinaus; sie bietet Raum für Lernerfahrungen, fördert die persönliche Entwicklung der Jugendlichen und wirkt dabei sozial integrierend.
3. Die JDAV macht es sich als Jugendverband zur Aufgabe, den Wünschen und Bedürfnissen der Jugend politisches Gewicht zu verleihen und an der Gestaltung unserer Gesellschaft mitzuwirken.

Die auf diesen Grundsätzen beruhenden Ziele und Inhalte der Jugendarbeit in der JDAV werden im folgenden umrissen:

II. Erziehungs- und Bildungsziele

Als Ziele unserer Arbeit betrachten wir insbesondere:

- die Förderung der Persönlichkeitsbildung des jungen Menschen;
- die Erziehung zu umweltbewusstem Denken und Handeln;
- die Vermittlung sozialer Verhaltensweise und Ermutigung zum Engagement;
- die Ausbildung zu einer verantwortungsvollen Ausübung des Bergsports.

Förderung der Persönlichkeitsbildung des jungen Menschen

1. Wir betrachten die Alpinistik in ihren vielfältigen Spielarten und Ausprägungen, wozu wir auch bergsportliche Betätigungsformen außerhalb der Alpen zählen, als einen ausgezeichneten Weg, die Jugendlichen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen.

In der Begegnung mit weitgehend ursprünglichen Lebensräumen und Landschaften lernen Jugendliche Freiheiten und elementare Abhängigkeiten kennen; Erfahrungen, die z.B. in Situationen im Gebirge gemacht werden (Konzentration auf den nächsten Schritt, Auseinandersetzung mit Schwierigkeiten, Selbstüberwindung, Verantwortung, gegenseitiges Vertrauen, Naturgenuss, erfolgreiche Tourenplanung, Gipfelfreude...), stärken das Bewusstsein für die eigenen Möglichkeiten und Grenzen. Das soll den Blick für das Wesentliche und Notwendige in einem komplexen Umfeld fördern - in der Alpinistik wie im Alltag.

2. Die Jugendlichen sollen in den Gruppen der JD AV nicht passive Konsumenten vorgegebener Programme sein, sondern sollen angeregt werden, eigene Ideen zu entwickeln und zu verwirklichen. Aufgabe unserer Arbeit ist es einerseits, den Jugendlichen ihren Spielraum, ihre Freiheiten und Möglichkeiten aufzuzeigen und andererseits den Jugendlichen dabei zu helfen, Schwierigkeiten rechtzeitig zu erkennen und zu überwinden. Jugendliche sollen ermutigt werden, sich mit Konflikten und Problemen auseinanderzusetzen, statt ihnen auszuweichen.

Erziehung zu umweltbewusstem Denken und Handeln

3. Den Jugendlichen soll ein verantwortungsvoller Umgang mit der Natur vermittelt werden. Insbesondere sollen sie ihre Rolle als Naturnutzer reflektieren und sich der Abhängigkeiten menschlicher Existenz von natürlichen Lebensgrundlagen bewusst werden. Dazu müssen die Jugendlichen für die Vielfalt der Natur sensibilisiert und ihnen die Notwendigkeit des Naturschutzes vermittelt werden. Durch gemeinsame Unternehmungen in der Natur soll die Bereitschaft geweckt werden, sich für die Natur und ihren Schutz zu engagieren und Natursportarten umweltgerecht auszuüben.

Vermittlung sozialer Verhaltensweise und Ermutigung zum Engagement

4. Die Erfahrung der Geborgenheit und des gegenseitigen Vertrauens in einer Gruppe gibt den Jugendlichen Sicherheit. In der Gruppe können sie Verhaltensweisen ohne äußeren Druck erlernen und erproben. Damit wird ihnen eine Chance geboten, soziales Verhalten (z.B. Hilfsbereitschaft, Solidarität, Toleranz) zu entwickeln und die Regeln zwischenmenschlicher Kommunikation (z.B. Verständigen, Überzeugen, Nachgeben) einzuüben. Die vielfältigen Entfaltungsmöglichkeiten, die eine Gruppe bietet, stärken auch das Bewusstsein für Eigenständigkeit innerhalb eines sozialen Umfelds. Das fördert den toleranten Umgang mit anderen gesellschaftlichen Gruppen und schafft die Voraussetzung für eine gleichberechtigte Partnerschaft mit der älteren Generation.
5. Die Vermittlung demokratischen Denken und Handelns und die Ermutigung zu sozialer und politischer Aktivität sind wichtige Ziele der Jugendarbeit in der JDAV. Die Jugendlichen sollen motiviert werden, sich zu engagieren und Verantwortung für andere und zusammen mit anderen zu übernehmen. Die JDAV setzt sich aktiv für die soziale Integration in unsere Gesellschaft ein. Die Gruppen der JDAV sind offen für alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die Interesse am Alpinismus haben.

Ausbildung zu einer verantwortungsvollen Ausübung des Bergsports

6. Den Jugendlichen soll das notwendige fachliche Können und Wissen vermittelt werden, damit sie an ihrer alpinistischen Betätigung Freude haben, ohne dabei sich oder andere zu gefährden.
7. Bei Jugendlichen trifft man häufig den Wunsch an, die eigenen Grenzen auszuloten. Die Leistungsanforderungen bei alpinistischer Betätigung entsprechen dem, gehen aber darüber hinaus und bieten damit ideale Voraussetzungen, Jugendliche ganzheitlich zu fordern. Die Beweggründe, das Leistungsziel und die Art des Leistungsstrebens müssen kritisch hinterfragt werden; das gilt für die Gruppe wie für den einzelnen. In unserer Arbeit müssen wir daher Anstöße geben, die es den Jugendlichen ermöglichen, eine kreative und verantwortungsvolle, d.h. nicht selbstzerstörerische, umweltschädigende oder unsoziale Einstellung zur Leistung zu finden.

III. Grundlagen zur Umsetzung der Erziehungs- und Bildungsziele

1. Unser wesentliches Betätigungsfeld ist die Alpinistik in ihren vielfältigen Spielarten.
 2. Die Umsetzung der Erziehungs- und Bildungsziele findet vor allem in den Jugendgruppen der Sektionen statt.
 3. Deshalb ist eine dem Zweck entsprechende Ausbildung aller Jugendleiterinnen und Jugendleiter des DAV erforderlich, die durch eine kontinuierliche Fortbildung bewahrt und weiterentwickelt werden muss.
 4. Darüber hinaus nimmt die Jugend des Deutschen Alpenvereins am allgemeinen pädagogischen Diskurs teil (z.B. durch Veröffentlichungen, Multiplikatorenschulung zur Erlebnispädagogik, Gremienarbeit, Stellungnahmen, Pilotprojekte, etc...).
- Durch offene Maßnahmen, Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit sollen auch Jugendliche erreicht werden, die bislang nicht in einer Jugendgruppe der JDAV organisiert sind.

Die Erziehungs- und Bildungsziele sind mit der gesellschaftlichen Entwicklung verknüpft und müssen deshalb regelmäßig auf ihre Gültigkeit und Aktualität hin überprüft werden.

Die vorliegenden Form wurde vom Jugendausschuss am 29. März 1998 verabschiedet und von Bundesjugendleitertag am 14. Oktober 2001 ergänzt.